

Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Verkehr und Bauen im Jahr 2023

Im Bericht **M545** des Amtes für Stadtforschung und Statistik wurde bereits berichtet, dass die Städte Nürnberg und Fürth gleichermaßen einen Höchststand ihrer Bevölkerungszahl im Jahr 2023 erreichten. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Zuwanderung aus dem Ausland, welche bereits im Vorjahr 2022 erheblich war, sich im Jahr 2023 fortsetzte – jedoch nicht im selben Umfang. Dieser starke Bevölkerungszuwachs hat natürlich auch Einfluss auf die Entwicklungen auf dem Nürnberger und Fürther Arbeitsmarkt, der Wirtschaft und den Verkehr sowie das Baugeschehen beider Städte ein. Diesen Aspekten widmet sich der vorliegende Bericht.

Arbeitsmarkt

In Nürnberg war die Arbeitslosenquote seit Beginn des Jahres 2022 kontinuierlich rückläufig. Dieser positive Trend setzte sich im Jahr 2023 nicht fort (**Abb. 1**). Nach dem üblichen sprunghaften Anstieg auf 6,0 % zum Januar 2023 folgte die Arbeitslosenquote ihrem ebenfalls üblichen Verlauf: Sie war bis zum Frühsommer 2023 kontinuierlich rückläufig bis zu einem Tiefstwert des Jahres 2023 von 5,6 % im Mai. Danach stieg sie ebenso kontinuierlich wieder an, bis zu einem Höchstwert von 6,1 % ab dem August, der sich bis zum Jahresende 2023 unverändert hielt. Sie lag damit im gesamten Jahr 2023 deutlich über den Werten des Jahres 2022 und im Dezember auf dem Niveau des Dezember 2020, 0,6 %-Punkte über dem Stand des Dezember 2022.

In Fürth verlief die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach dem gleichen Muster wie in Nürnberg. Allerdings auf einem niedrigeren Niveau und mit geringeren Ausschlägen. Auch hier zeigt sich nach dem üblichen Anstieg im Januar auf 5,2 % ein kontinuierlicher Rückgang der Quote um 0,3 %-Punkte bis zum Juni 2023. In den Folgemonaten stieg sie dann wieder leicht an, erreichte einen Jahresendwert von 5,1 % im Dezember und lag damit 0,4 %-Punkte höher als im Dezember 2022.

Interessanterweise ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹ in Nürnberg stabil geblieben (**Abb. 1**). Im Jahresverlauf zeigt sich die gleiche Dynamik wie im Vorjahr: Nach einem Rückgang auf 317 282 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Januar, stieg die Zahl bis zum Juni 2023 kontinuierlich auf 318 779 an. Im Sommer erfolgte der übliche Einbruch, der sich im Juli 2023 bei einem Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf 2 194 Personen belief. Im Vorjahr setzte dieser Einbruch erst einen Monat später ein und fiel mit -1 746 Personen auch geringer aus. Bis zum September schwang sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jedoch erneut zu unerwarteten Höhen auf und erreichte einen neuen Höchststand von 321 207 Personen. Dieser Wert liegt nochmals um 0,1 % über dem Höchststand des Vorjahres von 320 925 im November 2022.

In Fürth zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Jahresverlauf 2023 leicht zurück. Im Januar lag sie mit 50 922 Personen um 0,9 % unter dem Wert des Dezember 2022. In den Folgemonaten stieg die Beschäftigung bis zum September auf einen Jahreshöchstwert von 51 520 Personen an. Sie lag damit aber dennoch unter dem Spitzenwert von 51 793 Beschäftigten aus dem September 2022. Während die Beschäftigung in Nürnberg also einen leichten Anstieg erfahren hat und neue Höchstwerte erreichte, ist sie in Fürth stagniert und befindet sich leicht unter dem Niveau des Jahres 2022.

Der letzte verfügbare Stichtag für den Vergleich der Beschäftigungsveränderung nach Berufen ist September 2023. Gegenüber September 2022 war die Beschäftigung in Nürnberg um 715 Personen (+0,2 %) gestiegen. Dies ist zwar nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Beschäftigten im Verhältnis zur Gesamtstadt,

ein Blick auf die Veränderung der Beschäftigtenzahl innerhalb der Berufsgruppen zeigt aber eine hohe Dynamik. Den absolut höchsten Beschäftigungszuwachs erlebten Berufe in der Informatik- und anderer IKT-Berufe (+1 260 Beschäftigte bzw. +6,6 %). Gleich dahinter folgten Berufe in der Gastronomie (+414 bzw. +8,5 %) und Hotellerie (+255 bzw. +8,8 %), in denen die meisten Beschäftigten im Verhältnis zum Vorjahresmonat neu eingestellt wurden. Einen deutlichen absoluten Zuwachs gab es auch bei den Medizinischen Gesundheitsberufen (+440) und den Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufen (+347). Im Gegensatz dazu traten in den Verkehrs- und Logistikberufen (außer FahrzeugführerInnen) mit einem Rückgang von 1 169 (-4,9 %) Beschäftigten die größten Verluste auf. Vor allem die darunter genannten Berufe in der Lagerwirtschaft verzeichneten eine Beschäftigungsrückgang um 1 071 Personen (-7,1 %), dicht gefolgt von den Verkaufsberufen mit 609 weniger Beschäftigten (-4,1 %).

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Arbeitslosigkeit in Nürnberg und Fürth ist 2023 wieder angestiegen.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg bleibt stabil, in Fürth kam es zu einem leichten Beschäftigungsrückgang.
- Der Fremdenverkehr war 2023 von Auslandsankünften geprägt.
- Die Zahl der Kfz-Neuzulassungen steigt in beiden Städten.
- Die Zahl der genehmigten Wohnungen geht in beiden Städten wieder auf das Niveau der Jahre 2021-2022 zurück.
- Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen erreicht in Nürnberg den höchsten Wert seit 2017, in Fürth geht diese Zahl erstmals seit 2020 wieder zurück.

¹ Da die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten immer mit einem Verzug von sechs Monaten berichtet wird, sind in Abbildung 1 nur die Werte bis einschließlich September 2023 dargestellt.

Abb. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslosenquote 2021–2023 nach Monaten



Abb. 2: Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Stellen 2022–2023 nach Monaten

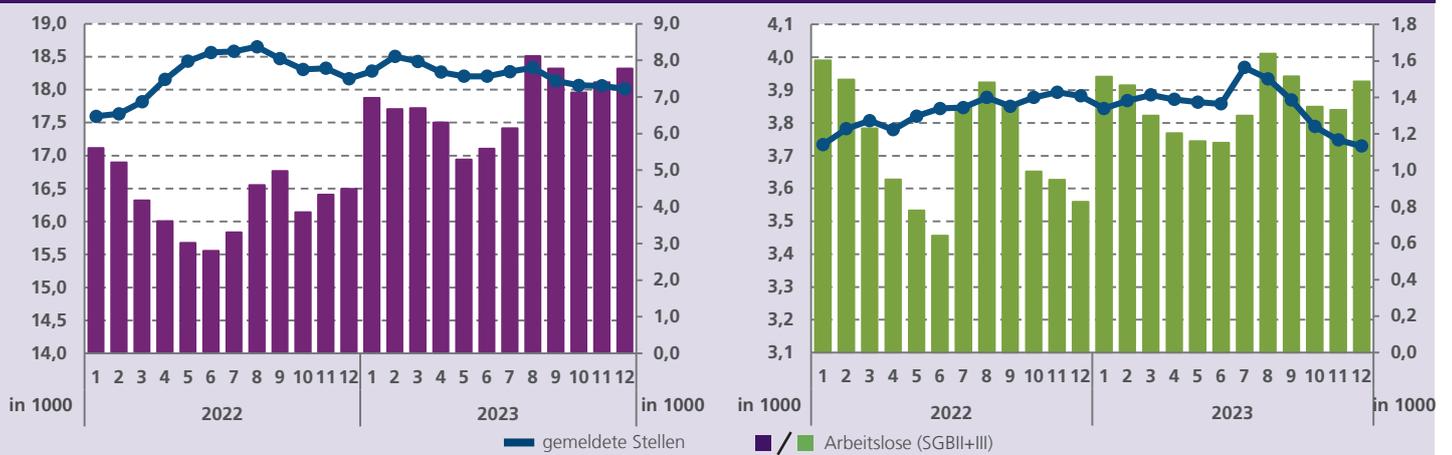


Abb. 3: Übernachtungen und Ankünfte 2022–2023 nach Monaten

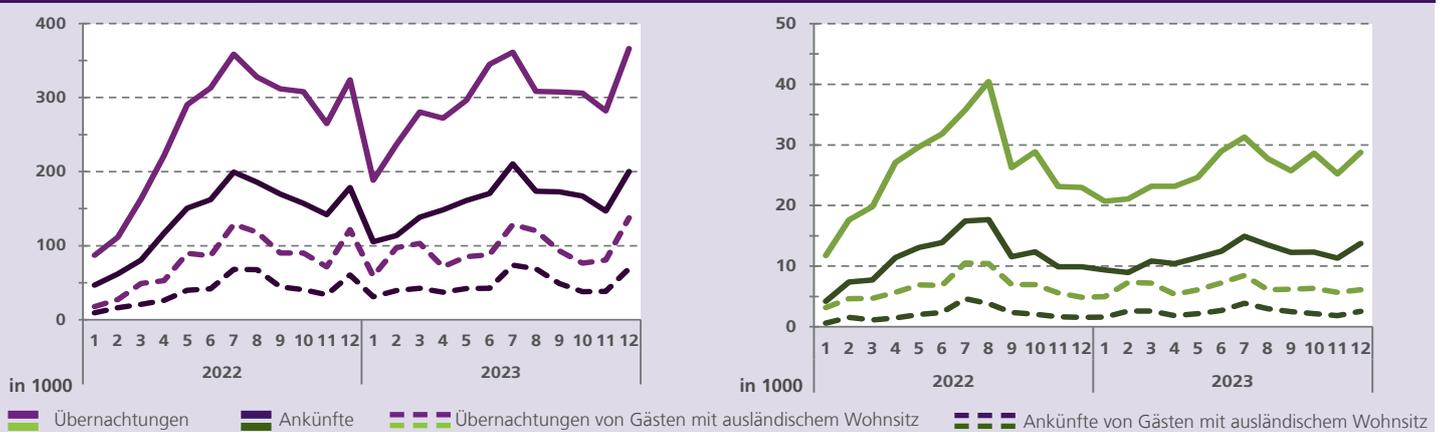
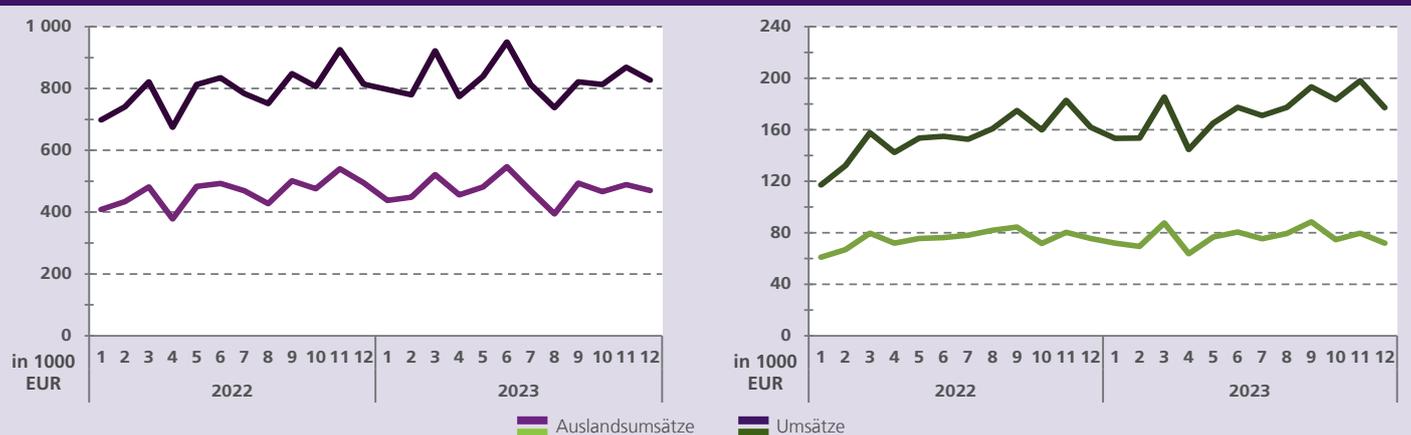


Abb. 4: Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe 2022–2023 nach Monaten



Die deutlichen Rückgänge in den genannten Berufsgruppen decken sich mit dem allgemeinen Beschäftigungsrückgang in den Wirtschaftsabschnitten Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz und Verkehr und Lagerei, während die „Sorgenkinder“ des Vorjahres – allen voran das Verarbeitende Gewerbe – zwischen September 2022 und September 2023 Beschäftigung aufgebaut haben (siehe **M537**). Einen nennenswerten Beschäftigungsrückgang gab es dort vor allem in den Berufen der Kunststoff- und Holzherstellung und -verarbeitung (-447 bzw. -18,2 %), der Metallherzeugung, -bearbeitung und dem Metallbau (-196 bzw. -3,2 %) und den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen (-120 bzw. -0,8 %). Auch die Landwirtschaft verzeichnete gemessen an ihrer Größe deutliche Rückgänge der Beschäftigung um -6,3 %, bzw. 92 Personen. Insgesamt ist gegenüber September 2022 vor allem die Beschäftigung auf der Helfer- und Fachkräfteebene um 2 420 Personen zurückgegangen, während Berufe auf der Spezialisten- und Expertenebene um 3 176 Personen zugenommen haben.

In Fürth ist die Beschäftigung zwischen September 2022 und September 2023 um insgesamt 273 Personen zurückgegangen (-0,5 %). Dieser Rückgang beschränkt sich auf Beschäftigte auf der Ebene der Fachkräfte (-390 bzw. -1,4 %), alle anderen Ebenen des Anforderungsniveaus haben Beschäftigte hinzugewonnen: 27 Helfer (+0,3 %), 56 Spezialisten (+0,7 %) und 33 Experten (+0,5 %). Aber auch in Fürth zeigt sich innerhalb der Berufsgruppen eine starke Dynamik. Die höchste Zuwachsrate erfuhren mit einem Anstieg von 21,5 % die Berufe in der Hotellerie (29 Beschäftigte). Den absolut höchsten Zuwachs um 76 Beschäftigte verzeichneten die ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen und HeilerziehungspflegerInnen (+3,3 %). Gleichsam um 64 Beschäftigte nahm die Zahl der Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, der Beschäftigten im Rettungsdienst, GeburtshelferInnen und der Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe zu. Anteilig stieg hingegen die Zahl der Beschäftigten in den Lehr-, Forschungstätigkeiten an Hochschulen (7 Personen bzw. +8,4 %) und die Zahl der Lehrtätigen an allgemeinbildenden Schulen (14 Personen bzw. +7,5 %) am stärksten. Den sowohl absolut als auch relativ höchsten Rückgang erlebten die Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten (-144 bzw. -7,7 %) und darunter vor allem Berufe in der Fahrzeugführung im Straßenverkehr (-147 bzw. -8,4 %). Auch Berufe in

der Verwaltung verloren Beschäftigte (-79 bzw. -5,2 %). Weitere deutliche relative Rückgänge gab es zudem bei den Papier- und Druckberufen sowie der technischen Mediengestaltung (-6,7 %) und in den Textil- und Lederberufen (-8,0 %).

Der leichte Beschäftigungsrückgang findet sich analog auch in dem ebenfalls leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Fürth wieder (**Abb. 2**). Zum Januar 2023 zeigt sich der jahreszeitlich typische Anstieg der Arbeitslosigkeit um knapp 400 Personen auf insgesamt 3 941 Arbeitslose. Dies entspricht in etwa dem Wert des Vorjahresmonats von 3 990 Arbeitslosen. Allerdings war die Arbeitslosigkeit in Fürth in den Folgemonaten 2023 nicht im gleichen Maße rückläufig wie es 2022 zu beobachten war. Ihren niedrigsten Stand erreichte sie im Juni 2023 mit 3 729 Arbeitslosen, um dann erneut bis zum Jahresende auf 3 926 Personen anzusteigen. Ein Wert, der um 367 Personen höher lag als im Dezember des Jahres 2022.

In Nürnberg zeigt sich eine ähnliche Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (**Abb. 2**), die jedoch etwas konträr zur Entwicklung der Zahl der Beschäftigten liegt (vgl. **Abb. 1**). Der übliche saisonale Anstieg zum Januar 2023 belief sich mit 17 876 auf 1 383 mehr Menschen in Arbeitslosigkeit als im Dezember 2022. Bis zum Mai ging diese Zahl auf 16 942 zurück, um dann ebenfalls bis zum Jahresende stetig bis auf 18 321 Personen im Dezember 2023 anzusteigen.

Der gleichzeitige Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit ist unter anderem auf die hohe Zahl von Schutzsuchenden zurückzuführen, die sowohl in Beschäftigung als auch in Arbeitslosigkeit münden: Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in Nürnberg 17 790 und in Fürth 3 860 Menschen arbeitslos. Dabei handelt es sich in Nürnberg um durchschnittlich 1 477, in Fürth um 128 Menschen mehr als im Vorjahr. Mit einem durchschnittlichen Zuwachs um 886 Personen in Nürnberg und 106 Personen in Fürth machen die Menschen aus der Ukraine in Nürnberg 66 % und in Fürth 76 % dieses Zuwachses aus. Dies entspricht einem Anteil von 9 % aller Arbeitslosen in Nürnberg und 7 % aller Arbeitslosen in Fürth. Im Vorjahr belief sich ihr Anteil in beiden Städten noch auf etwa 4 %. Ähnlich verhält es sich beim Zuwachs der Beschäftigung. In Nürnberg ist die Beschäftigung zwischen Juni 2021 und Juni 2023 um insgesamt 6 374 Personen

(Fürth: 2 395) gestiegen, wobei die Zahl der deutschen Beschäftigten um 1 129 zurückgegangen (Fürth: +490) und die Zahl der ausländischen Beschäftigten um 7 647 Personen (Fürth: 1 942) gestiegen ist. Den zahlenmäßig höchsten Anstieg verzeichneten darunter Beschäftigte aus Rumänien (Nürnberg: +1 299, Fürth: +297), der Ukraine (Nürnberg: +701, Fürth: +211) und Bulgarien (Nürnberg: +403, Fürth: +140).

Die neuerliche Anspannung am Arbeitsmarkt zeigt sich vor allem in Fürth auch anhand der Zahl gemeldeter offener Stellen. Ihre Zahl war im Jahresverlauf von 1 339 (Januar 2023) auf 1 133 (Dezember 2023) stark rückläufig. Einen Höchstwert der letzten Jahre erfuhr Fürth jedoch im Juli 2023 mit 1 564 gemeldeten offenen Stellen. Ähnlich verhält es sich auch in Nürnberg: Waren im Januar 2023 noch 7 702 offene Stellen gemeldet, so waren es am Jahresende nur noch 7 222. Der höchste Stand wurde hier jedoch mit 8 105 Stellen bereits im Februar erreicht. Einen Allzeithöchststand wie in Fürth stellt dieser jedoch nicht dar. Gegenüber dem Vorjahresmonat Dezember 2022 gab es in beiden Städten zum Jahresende 2023 275 weniger gemeldete offene Stellen.

Die Berufsgruppen in denen weniger Personal gesucht werden als im Dezember 2022 sind sich in beiden Städten sehr ähnlich: Vor allem die Berufe in der Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, dem Güterumschlag werden weniger gesucht (Nürnberg -157, Fürth -23) aber auch im Objekt-, Personen- und Brandschutz, sowie der Arbeitssicherheit (Nürnberg -83, Fürth -41). In Fürth gab es zudem noch im Bereich Werbung und Marketing einen Rückgang um 49 gemeldete offene Stellen. In Nürnberg waren es Berufe in der Elektrotechnik (-92) und der Fahrzeugführung im Straßenverkehr (-85). In Nürnberg betrifft dieser Rückgang vor allem Stellen auf dem Niveau von Fachkräften, in Fürth hingegen ist ein Rückgang über alle Anforderungsniveaus hinweg zu beobachten.

Zuwächse zeigen sich in Nürnberg hingegen in den Berufen der Mechatronik und Automatisierungstechnik (+58), der Bauplanung und -überwachung, Architektur (+45), der Informatik (+243) und der Hotellerie (+272). In Fürth findet sich der Zuwachs offener Stellen vor allem in den Berufen der IT-Systemanalyse, Anwenderberatung und IT-Vertrieb (+28), in der Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbau-technik (+21) und in Berufen der Metallbau und Schweißtechnik (+20).

Abb. 5: Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2022–2023 nach Quartalen

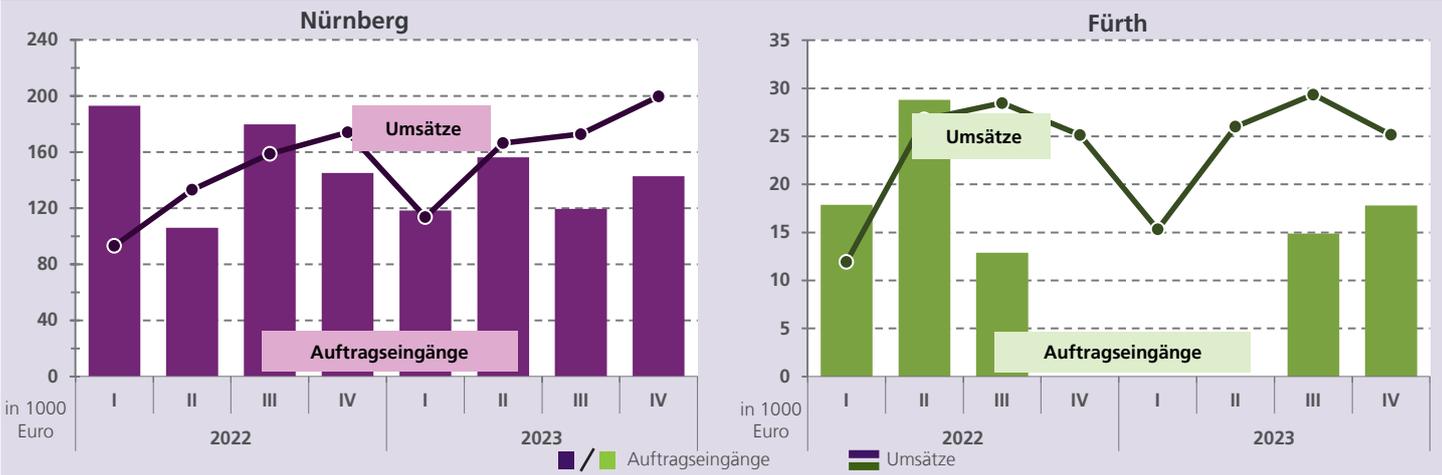


Abb. 6: PKW-Neuzulassungen 2022–2023 nach Quartalen

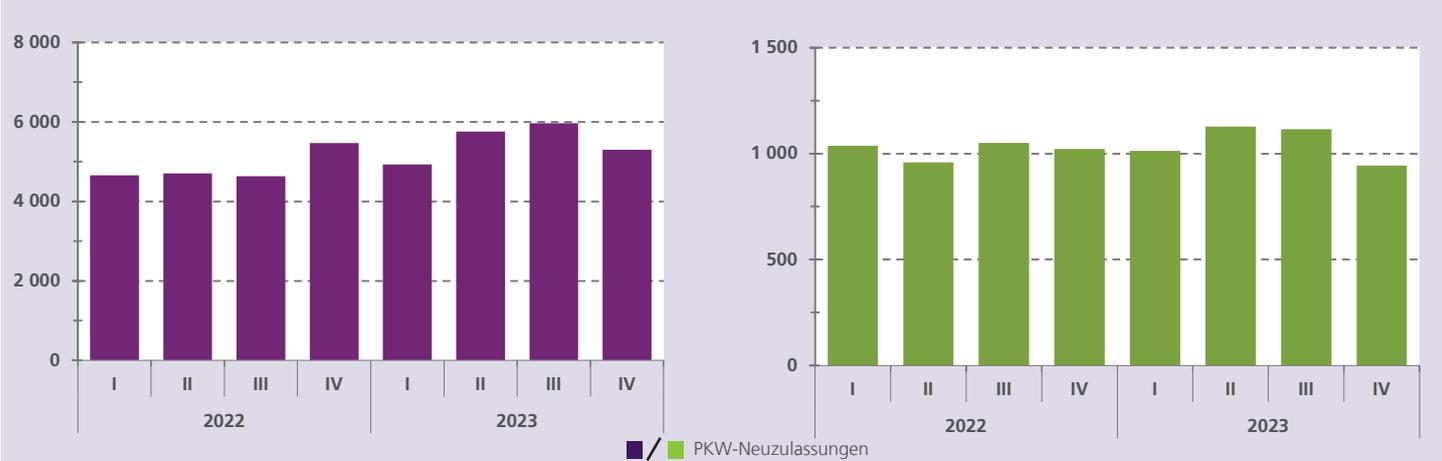


Abb. 7: Entwicklung der Neuzulassungen nach Antriebsart und alternative Antriebe im PKW-Bestand 2017–2023

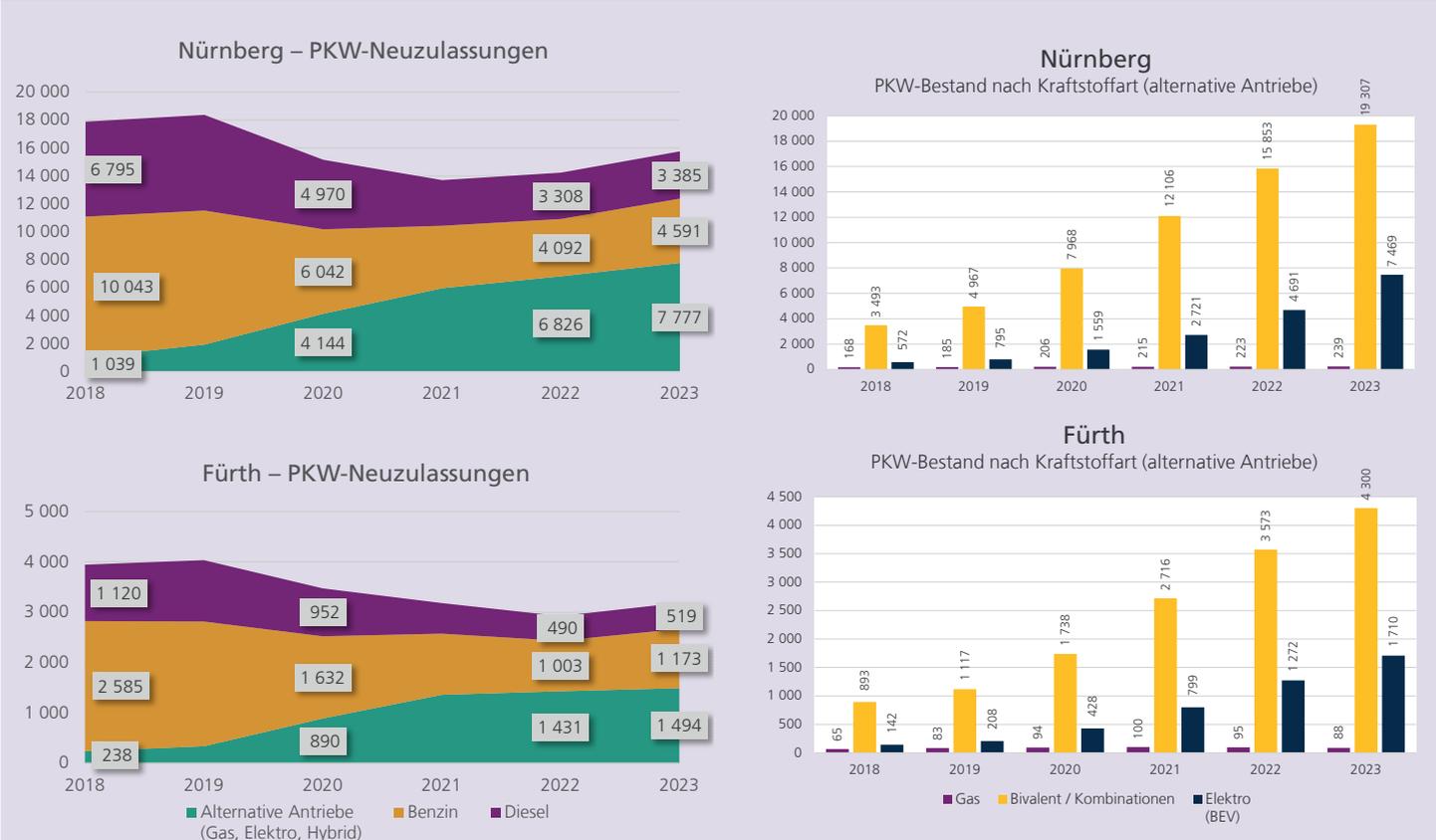
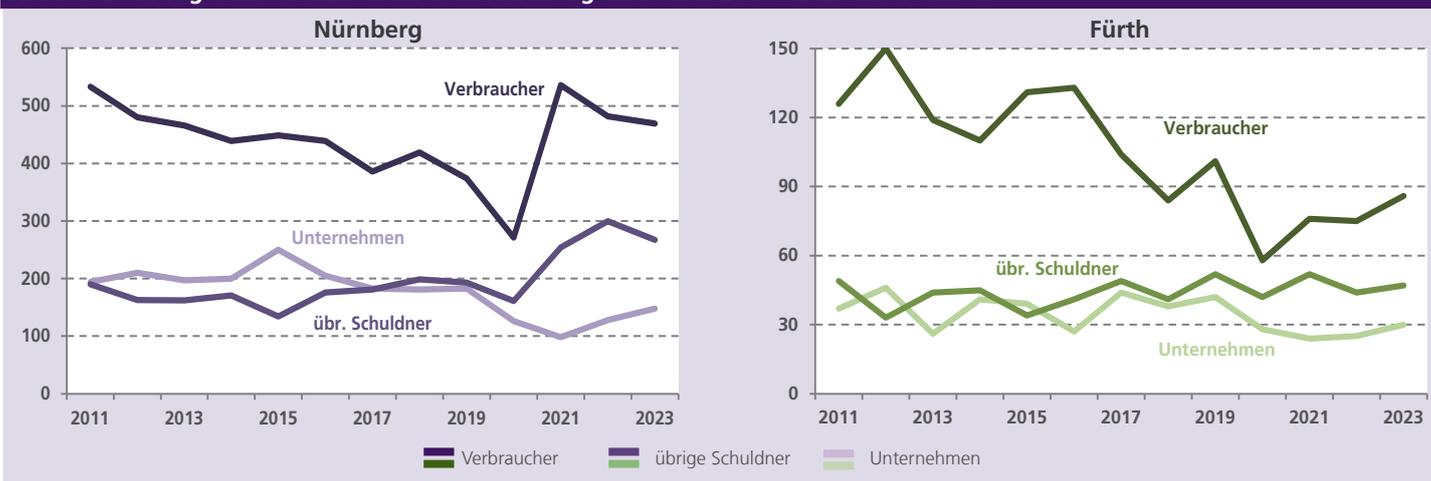


Abb. 8: Beantragte Insolvenzverfahren in Nürnberg und Fürth 2011 - 2023 nach Jahren



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Wirtschaft

Die Herausforderungen, denen sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 gegenüber sah, zeigten sich auch in Nürnberg und Fürth. So haben die Energiekrise, die Inflation mit dem daraus resultierenden abgeschwächten Konsumverhalten sowie eine schwächere Auslandsnachfrage die Wirtschaftsleistung in Deutschland und der Region stark negativ beeinflusst. Gleichzeitig herrscht in einigen Wirtschaftsbereichen ein Mangel an Fachkräften, der mit dem vorhandenen Arbeitsangebot nur schwer gedeckt werden kann. So beispielsweise im Bereich der Hotellerie und Gastronomie (**siehe oben**). Das liegt unter anderem daran, dass sich der Fremdenverkehr von den Strapazen der Vorjahre erholt hat. Die Zahl der Ankünfte in Nürnberg ist im Jahr 2022 gegenüber 2021 bereits sehr stark angestiegen. Von 2022 auf 2023 gab es erneut einen Anstieg von knapp 16 %, wodurch die Ankünfte nun fast wieder auf dem Niveau des Jahres 2019 liegen. Vor allem die Ankünfte aus dem Ausland haben diese Entwicklung durch eine Steigerung von über 22 % zum Wert des Vorjahres wieder vorangetrieben. Zudem sind Gäste, die Nürnberg besuchen, auch vermehrt über Nacht geblieben: Die Zahl der Übernachtungen stieg gegenüber dem Vorjahr noch einmal um etwa 15 %, die der ausländischen Gäste sogar um nahezu 21 %, wodurch die Übernachtungen ebenfalls fast den Stand im Jahr 2019 erreichen. Vor allem im Juli zur Zeit der Sommerferien und im Dezember zum Nürnberger Christkindlesmarkt sieht man immer wieder einen deutlichen Zuwachs (**Abb. 3**). Auch wenn sich die Zahlen in Fürth 2023 ebenfalls deutlich erholt haben, sind die Steigerungen nicht ganz so hoch wie in Nürnberg. Die Zahl der Ankünfte ist gegenüber

dem Vorjahr nur um 4 % gestiegen, die der Ankünfte aus dem Ausland dagegen um 17 %. Bei den Übernachtungsgästen gab es sogar leichte Rückgänge von -2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Auch die Umsatzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe sind gegenüber 2022 gestiegen, wenn auch nur sehr leicht. Die Gesamtumsätze bewegen sich in Nürnberg um knapp 5 % nach oben, die Auslandsumsätze um knapp 2 %. In Fürth fällt der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit knapp 13 % beim Gesamtumsatz deutlich höher aus. Beim Auslandsumsatz ist der Zuwachs mit ebenfalls 2 % gering. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist für die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe kaum möglich, da die Jahre 2020 und 2021 eine hohe pandemiebedingte Volatilität aufweisen. Dennoch sind seit 2021 sowohl in Nürnberg als auch Fürth deutliche Steigerungen sichtbar und die Umsätze liegen in Nürnberg knapp 18 % (Fürth: 31 %) über dem Stand von 2019. Über einen längeren Zeitraum betrachtet ist zu erkennen, dass die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe stets Schwankungen unterworfen sind. Deutlich zeigt sich, dass die Umsätze im April 2022 markant eingebrochen sind – was vor allem von den Auslandsumsätzen beeinflusst wurde. 2023 sind die Umsätze in Nürnberg im August vergleichsweise am niedrigsten. Eine solche Tendenz zeigt sich auch in den Vorjahren. In Fürth liegen die Umsätze im April 2023, wie auch schon im Vorjahr, auf dem niedrigsten Wert. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ist dies auf die schwache Weltwirtschaft und den Rückgang der Bestellungen aus dem Euroraum zurückzuführen².

2 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Verarbeitendes-Gewerbe/2023/20230606-entwicklung-der-auftragseingange-im-verarbeitenden-gewerbe-berichtsmonat-april-2023.html>

Auch das Bauhauptgewerbe zeigt sich im Jahr 2023 weiterhin „schwächelnd“ (**Abb. 5**). Zwar lagen die Umsätze in Nürnberg im Jahresdurchschnitt 2023 um 16 % über dem Jahresdurchschnitt von 2022, die Zahl der Aufträge ist jedoch um etwa 14 % zurückgegangen. Der Grund dafür dürften nach wie vor die steigenden Energie- und Zinskosten sein, die vor allem zu Auftragsrückgängen und Stornierungen beim Wohnungsbau geführt haben, welches der Hauptauftragszweig des Bauhauptgewerbes ist.³ In Fürth ist ein Vorjahresvergleich aufgrund der lückenhaften Datenlage kaum möglich. Aber auch hier zeichnet sich ab, dass die Umsätze ein leichtes Plus erfahren haben; gegenüber dem dritten Quartal zeigen aber auch die Auftragseingänge eine leicht gestiegene Tendenz.

Insolvenzen

Seit den letzten beiden Jahren lassen sich wieder zuverlässige Aussagen über die Zahl der Insolvenzen treffen. Im Jahr 2023 lag ihre Zahl in Nürnberg bei insgesamt 884 Anträgen (Fürth: 163). In Nürnberg waren das 26 Verfahren weniger als im Vorjahr, in Fürth 19 mehr. Die Struktur der Akteure, die ein Insolvenzverfahren beantragen, ist im Vergleich zum Vorjahr relativ ähnlich geblieben. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ist in Nürnberg um knapp 3 % auf 469 zurückgegangen. In Fürth hingegen sind die Verbraucherinsolvenzen deutlich um 15 % auf 86 gestiegen. Die eröffneten Verfahren der „übrigen Schuldner“ – dazu gehören ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. und Nachlässe – sind in Nürnberg leicht um 11 % auf 267 Verfahren zurückgegangen, in Fürth hingegen um 7 % gestiegen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war in

3 <https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/publikationen/brancheninfo-bau/baukonjunktuelle-lage>

den Jahren 2020 und 2021 stets rückläufig, steigt seit 2022 aber wieder an. Auch 2023 geht der Anstieg weiter: Die Verfahren erhöhten sich in Nürnberg um 16 % auf 148, in Fürth stiegen sie 2023 auf 30 Verfahren (+20 % ggü. 2022). Betrachtet man die zahlreichen Leerstände in den Innenstädten und die schwächelnde Wirtschaft sind diese Werte nicht überraschend, auch wenn natürlich nicht alle Leerstände auf Insolvenzen zurückzuführen sind.

Verkehr

Für die Automobilindustrie war das Jahr 2023 in Nürnberg und Fürth wieder deutlich erfolgreicher als in den letzten Jahren (**Abb. 6**): In Nürnberg wurden 2 497 Kfz mehr neu zugelassen als im Vorjahr (Fürth +131). Entsprechend gab es in Nürnberg 21 950 Neuzulassungen und in Fürth 4 199. Diese Werte liegen zwar immer noch deutlich unter denen des Jahres 2019, als in Nürnberg 26 325 und in Fürth 5 188 Fahrzeuge neu zugelassen wurden. Sie erreichen dennoch wieder einen Höchstwert im Vergleich zu den letzten drei Jahren. Der Bestand an Kfz hat sich in Nürnberg und Fürth seit 2021 immer wieder leicht erhöht. So auch 2023, wo nun 2 992 mehr Autos auf den Nürnberger Straßen unterwegs waren als im Vorjahr; in Fürth kommen 233 hinzu. PKWs stellen dabei den größten Anteil der zugelassenen Fahrzeuge dar (>80 %) und spielen somit eine große Rolle bei den vom Verkehr ausgehenden Emissionen. Von besonderem Interesse ist daher die genaue Zusammensetzung der Antriebsarten bei den PKW-Neuzulassungen und im Bestand (**Abb. 7**): Bei den PKW-Neuzulassungen lag der Anteil von alternativen Antrieben (Hybrid, Elektro, Gas) im Jahr 2023 bei 49,4 % in Nürnberg und 46,9 % in Fürth. Gasantriebe spielten darunter praktisch keine Rolle, es dominierten Fahrzeuge mit Antrieben der Kategorie Bivalent/Kombinationen (Hybrid, Plug-in-Hybrid). In Nürnberg und Fürth machten sie etwa knapp ein Drittel der PKW-Neuzulassungen aus. PKWs mit reinem Elektroantrieb (BEV) nehmen jedoch einen zunehmend größeren Stellenwert ein. 2023 wurden in Nürnberg 3 141 und in Fürth 593 PKWs mit reinem Elektroantrieb zugelassen. Damit steigerte sich ihr Anteil unter den Neuzulassungen gegenüber 2022 um etwa 5 Prozentpunkte auf knapp 20 % in Nürnberg und um knapp einen Prozentpunkt auf 18,6 % in Fürth. Durch den immer größer werdenden Anteil alternativer Antriebe bei den Neuzulassungen verändert sich auch langsam die Zusammensetzung des Fahrzeugbestandes.

Der Anteil von Kfz mit alternativen Antrieben liegt 2023 nun insgesamt in Nürnberg bei 10,8 % und in Fürth bei 9,5 %. Der Anteil der Flotte von PKW mit reinem Elektroantrieb (BEV) steigt in Nürnberg auf knapp 3 % (2022: 1,9 %) und in Fürth auf 2,7 % (2022: 2 %). Dies bedeutet aber auch, dass im Jahr 2023 noch etwa 97 % der in Nürnberg und Fürth zugelassenen Kfz einen Verbrennungsmotor an Bord haben.

Für Ende 2030 besteht das quantitative Ziel der Bundesregierung deutschlandweit 15 Millionen Elektro-PKW im Bestand zu erreichen. Bei einem aktuellen PKW-Bestand in Deutschland von knapp 49 Millionen (gemäß Kraftfahrt-Bundesamt) wäre das ein Anteil von Elektro-PKW von ca. 30 %. Angesichts der aktuellen Entwicklung bei den Zulassungszahlen erscheint dieses Ziel nicht nur in Nürnberg und Fürth als stark gefährdet.

Bauen und Wohnen

Nachdem in Nürnberg in 2022 ein neuer Höchststand an genehmigten Wohnungen zu verzeichnen war (+ 3 455 Wohnungen), ist die Entwicklung 2023 rückläufig und fällt wieder auf das Niveau der Jahre 2019 – 2021. Im vergangenen Jahr wurden nur noch 2 549 Wohnungen in neuen und bestehenden Gebäuden genehmigt (-26,2 %). Damit entspricht die Entwicklung der Baugenehmigungen in Nürnberg ziemlich genau dem Geschehen auf Bundesebene.⁴

In Fürth ist ebenfalls ein Rückgang der erteilten Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen und bestehenden Gebäuden zu verzeichnen. Waren es 2022 noch 994 Wohnungen, wurden im vergangenen Jahr nur noch 547 Wohnungen genehmigt (-45 %). Aber selbst mit diesem Rückgang hat Fürth 2023 immer noch mehr Baugenehmigungen als in den schwachen Jahren 2018 und 2021, in denen jeweils weniger als 400 Wohnungen genehmigt wurden.

In Deutschland wird ein Großteil der Neubauwohnungen in Wohngebäuden durch private Bauherren und Wohnungsunternehmen realisiert. In Nürnberg sind 2023 88 % der Bauanträge von diesen beiden Bauherrengruppen gestellt worden – etwas weniger als auf Bundesebene (93 %). In Fürth hingegen stellen diese beiden Gruppen 97 % der Bauanträge. Umso gravierender wirkt sich die Zurückhaltung dieser Gruppen bei der Planung neuer Wohnun-

gen im vergangenen Jahr auf die Gesamtzahl der Baugenehmigungen aus. In Nürnberg wurden 2023 nur noch 1 475 neue Wohnungen in Wohngebäuden von Wohnungsunternehmen genehmigt, 2022 waren es noch 2 198 Wohnungen (-33 %). Noch stärker fällt der Rückgang bei den privaten Haushalten aus: 2023 wurden nur noch 147 neue Wohnungen privater Bauherren genehmigt – das sind 170 Wohnungen weniger als im Vorjahr (-53,6 %).

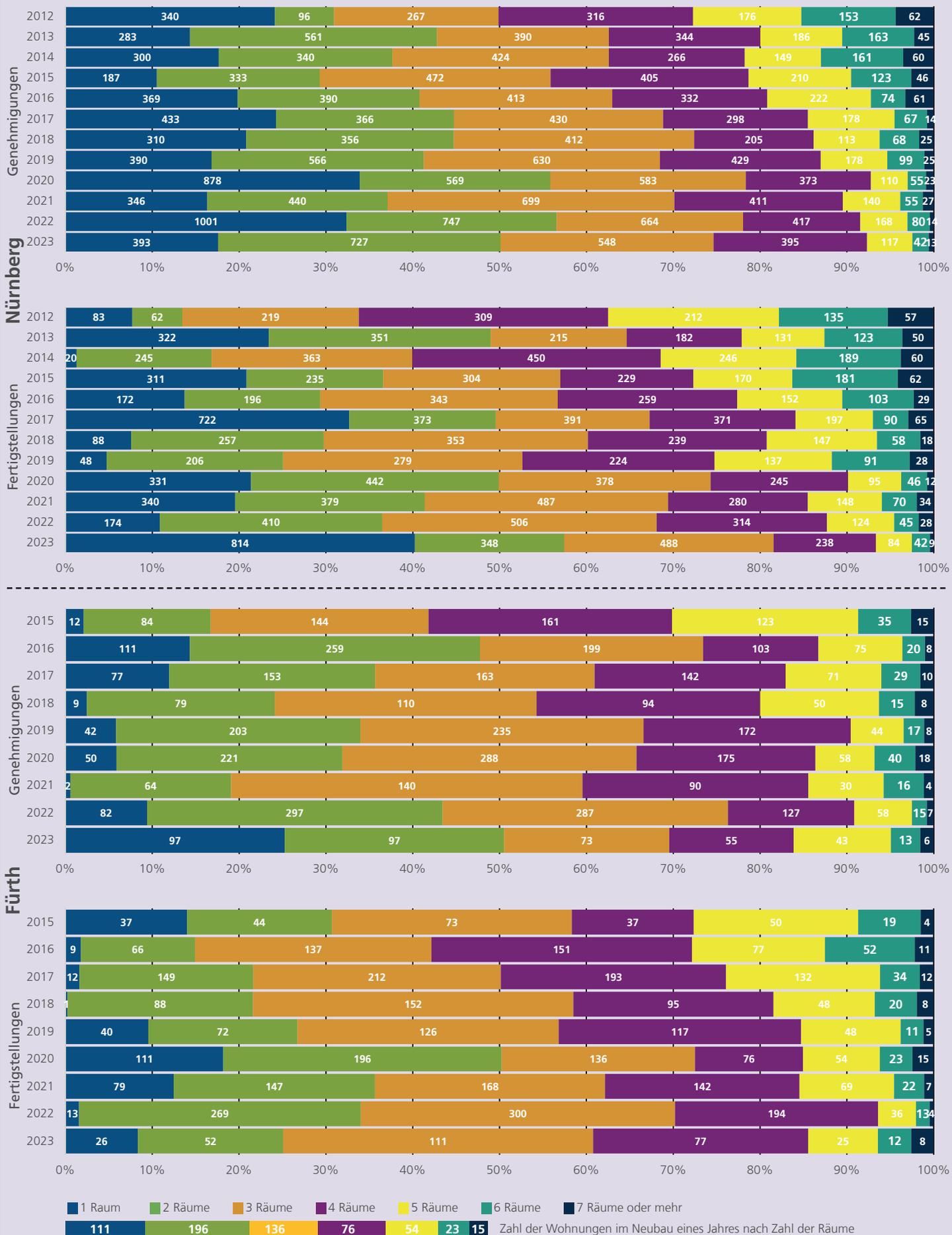
In der Nachbarstadt Fürth wurden in 2023 nur noch 184 Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden durch Wohnungsunternehmen geplant und somit 586 Wohnungen weniger als in 2022 (-76 %). Bei den privaten Haushalten gibt es diese drastische Entwicklung nicht, hier bleiben die Genehmigungszahlen seit 2021 weitestgehend konstant (niedrig): 2023 wurden 71 Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden durch private Haushalte genehmigt (2022: 75, 2021: 79).

Betrachtet man den Gebäudetyp, so hatte der Familienhausbau in Nürnberg in 2022 mit 234 genehmigten Einfamilienhäusern (EFH) noch einmal ein kleines Hoch, nachdem die Genehmigungen in den beiden Vorjahren 2020 und 2021 bereits zurückgegangen waren. Im vergangenen Jahr wurden in Nürnberg nur noch 121 neue EFH genehmigt und somit 48 % weniger als im Vorjahr; gleichzeitig ist dies der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. In Fürth war die Zahl der genehmigten neuen EFH mit 113 zuletzt 2021 am höchsten; 2022 waren es nur noch 77, im vergangenen Jahr gar nur noch 52 EFH (-32,5 % ggü. 2022). Auch in Fürth wird damit ein 10-Jahrestief in diesem Segment erreicht. Die Genehmigungen von neu gebauten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (3 und mehr Wohnungen) sind in Nürnberg 2023 gegenüber dem Vorjahr von 2 249 Wohnungen auf 1 697 zurückgegangen (-24,5 %) – und erreichen damit exakt den Wert des Jahres 2021. In Fürth wurde 2022 mit 796 genehmigten Wohnungen der höchste Wert der letzten zehn Jahre erreicht; 2023 erfolgte ein deutlicher Rückgang auf nur noch 187 Wohnungen (-76,5 %).

Abb. 9 gibt einen Überblick über die genehmigten und fertiggestellten Wohnungen der Jahre 2012-2023 nach der Zahl ihrer Räume und zeigt, welche Wohnungsgrößen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden.

⁴ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 074 vom 29. Februar 2024

Abb. 9: Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden, nur Neubau) nach Zahl der Räume



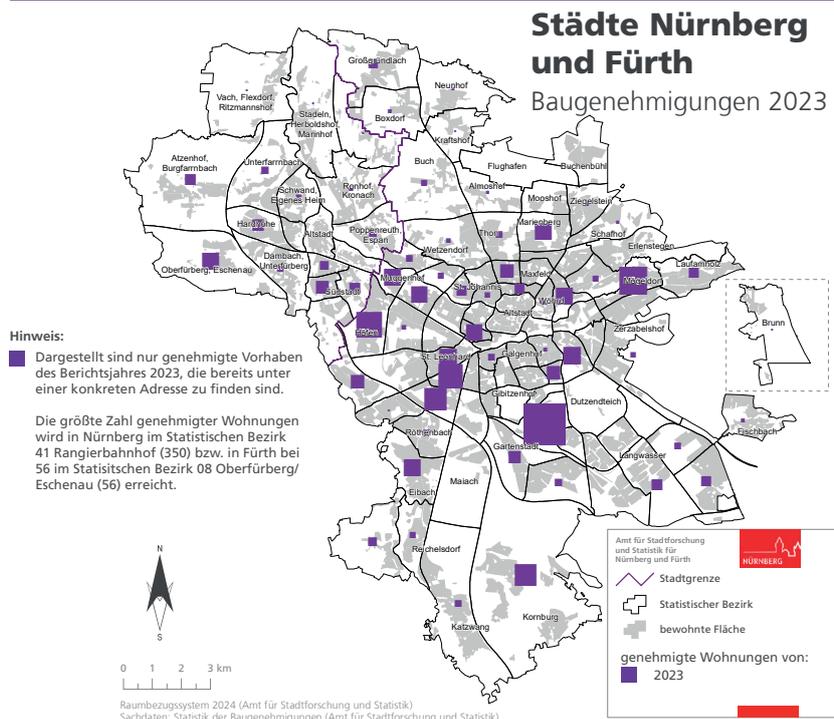
Ein Grund für den Rückgang der Bauvorhaben sind u.a. die gestiegenen Baukosten. Lagen die veranschlagten Kosten der Bauwerke bei den EFH in Nürnberg 2014 bei etwa 198 000 € bzw. in Fürth bei etwa 172 000 €, so erreichten diese Kosten 2023 in Nürnberg bereits 388 000 € (+96 %) bzw. in Fürth 336 000 € (+95,3 %).⁵ Auch im Mehrfamilienhausbau sind die Baukosten von 108 000 €/Wohnung in Nürnberg (2014) auf 171 000 €/Wohnung gestiegen (+58,3 %). Die Fürther Preisentwicklung ist ähnlich: 2014 lagen die veranschlagten Baukosten für eine Wohnung in einem neu errichteten Mehrfamilienhaus bei 132 000 €, im vergangenen Jahr bei etwa 215 000 € (+62,9 %). Über die tatsächlichen Baukosten – geschweige denn Kauf-/Verkaufspreise – geben diese Angaben angesichts starker Preisschwankungen in der Zeit von der Genehmigung bis zur Fertigstellung sowie der allgemeinen Preisdynamik auf dem Immobilienmarkt keinen Aufschluss. Sie liefern aber einen Eindruck davon, mit welchen Erwartungen über die Baukosten die Bauherren in die Genehmigung einsteigen.

Bei neuerrichteten Nichtwohngebäuden ist in Nürnberg eine deutliche Zunahme an Baugenehmigungen von knapp 11 % des umbauten Raums festzustellen, anders als auf Bundesebene. Hier gibt es einen Rückgang um 15,7 % des umbauten Raums im Vergleich zum Vorjahr.⁶ Die Zunahme in Nürnberg beruht aber auf einigen wenigen großen Bauvorhaben. Als Beispiel seien hier die neue SÖR-Betriebszentrale am Pferdemarkt (Fabrik- und Werkstattgebäude) und das Bauvorhaben „Thon-Plaza“ (Büro- und Verwaltungsgebäude) genannt.

5 In der Bautätigkeitsstatistik sind die veranschlagten Kosten des Bauwerkes die Kosten des Bauwerkes gemäß DIN 276 (in der jeweils gültigen Fassung). Baukosten im Sinne der Bautätigkeitsstatistik sind somit die Kosten der Baukonstruktionen (einschließlich Erdarbeiten und baukonstruktive Einbauten) sowie die Kosten der technischen Anlagen. Kosten für nicht fest verbundene Einbauten, die nicht Bestandteil des Bauwerks sind, sind nicht einzubeziehen.

6 Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 074 vom 29. Februar 2024

Karte 1: Baugenehmigungen im Wohnungsbau (Neubau) in Nürnberg und Fürth 2023 nach Statistischen Bezirken



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth Quelle: Statistik der Baugenehmigungen

Die Zahl der Baugenehmigungen gibt einen guten Überblick über geplante Bauvorhaben, diese sind aber (noch) nicht realisiert (siehe **Karte 1**). Ein Teil dieser Bauvorhaben wird (naturgemäß) mit zeitlicher Verzögerung oder unter Umständen auch gar nicht realisiert. Daher ist die Betrachtung der fertiggestellten Bauvorhaben aufschlussreicher. 2023 wurden in Nürnberg insgesamt 2 264 Wohnungen im Neubau und Bestand fertiggestellt (+30,8 % ggü. 2022). Dies ist der höchste Wert seit 2017 und der zweithöchste Wert bei Betrachtung der letzten 10 zehn Jahre. Von diesen Wohnungen wurden etwa 89 % in Neubauten fertiggestellt. Ein geringer Teil der Wohnungen wurde in Nichtwohngebäuden errichtet (1,2 %), etwa ein Drittel (33,2 %) in Wohnheimen und der Großteil von 65,6 % erwartungsgemäß in Wohngebäuden (Familien- und Mehrfamilienhäuser). Bei den Bauherren dominierten auch bei den Fertigstellungen die Wohnungsunternehmen (86,9 %), gefolgt von den privaten Haushalten (9,5 %). Die übrigen Wohnungen wurden von den sonstigen

Bauherren (z.B. Immobilienfonds, öffentliche Hand, produzierendes Gewerbe, etc.) errichtet.

In der Nachbarstadt Fürth ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen 2023 erstmals seit 2020 zurückgegangen. Nach dem 10-Jahreshöchstwert von 888 Wohnungen im Jahr 2022 wurden 2023 nur noch 519 Wohnungen fertiggestellt (-41,6 %), davon 59,9 % in Neubauten. Es gab somit 2023 in Fürth wesentlich mehr Baumaßnahmen im Bestand als in Nürnberg. In Fürth wurden auch mehr Wohnungen in Nichtwohngebäuden errichtet als in Nürnberg (8,9 %). Etwa 9,6 % der Wohnungen befinden sich in Wohnheimen, der Großteil hingegen auch in Fürth in Wohngebäuden (81,5 %). In Fürth dominierten 2023 die Wohnungsunternehmen als zentrale Bauherren (59,7 %), gefolgt von den privaten Haushalten (31,2 %). Die privaten Haushalte haben damit in Fürth einen größeren Anteil am Wohnungsbau als in Nürnberg.

MR/BO/ST/DE

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2024): Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Verkehr und Bauen im Jahr 2023. Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M546).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

